Auf Käferjagd im Niderholz…

…so war's jedenfalls geplant, als sich am 28. Juni 2008 17 Mitglieder der Entomologischen Gesellschaft Zürich in Marthalen am Bahnhof trafen.

Das Niderholz

Ganz im Norden des Kantons Zürich liegt der grösste, natürlich bestockte Eichenwald der Schweiz. Das Niderholz erstreckt sich über eine Fläche von 800 ha. Die Niederterrassenschotter-Ebenen sind sehr durchlässig, also ideal für Eichen, Föhren und Hagebuchen. Über Jahrhunderte wurde der Wald wirtschaftlich intensiv als Brenn- und Bauholz-Lieferant genutzt. Die Mittelwald-Bewirtschaftung von damals und spätere Nutzungsformen machen das Niderholz wegen seiner Heterogenität zu einem naturschützerisch wertvollen Gebiet.

Den Ornithologen ist das Niderholz seit längerem ein Begriff. Kommt hier doch der seltene Mittelspecht (*Dendrocopus medius*) vor. Ebenfalls nachgewiesen sind der Braune Eichenzipfelfalter (*Satyrium ilicis*), die Borstige Glockenblume (*Campanula cervicaria*), die Lungenflechte (*Lobaria pulmonaria*) und der Wendekreis Widderbock (*Clytus tropicus*).

Die Käfer-Forschung

Im Jahre 2006 und 2007 wurde ein Forschungsprojekt zu den holzbewohnenden Käfern in einem Teil des Niderholz durchgeführt. Das Ziel der Arbeit war eine Arterhebung der xylobionten Käfer durchzuführen und die Artenvielfalt in verschiedenen bewirtschafteten Beständen aufzuzeigen. Während zwei Jahren kamen verschiedene Methoden für den Käferfang zum Einsatz. Nebst den Kombifallen (Gelbschale kombiniert mit einer Fensterfalle) wurden auch in den Kronen in ca. 15 m Höhe Fänge gemacht. Das eine System war eine einfache kleine Fensterfalle, die andere Methode war eine Kreation aus einer PET-Flasche, die mit einem Bier-Zucker-Salz-Gemisch aufgefüllt wurde. Während den Untersuchungen sind 66 Arten aus den Familien der Bock-, Pracht-, Hirsch-, Feuer-, und Buntkäfer gefangen worden. Spezielle Funde waren der bereits erwähnte *Clytus tropicus* (rote Liste in Deuschland: 2, stark gefährdet) und die beiden Scarabaeiden Protaetia aeruginosa und P. fieberi - RL Deutschland: 1 (vom Aussterben bedroht) und 2 (stark gefährdet). Beide Arten kommen in der Kronenregion von Eichen vor. Die Larven

entwickeln sich in stark zersetztem Holz (Mulm). Die Adulten lecken an austretendem Baumsaft oder ernähren sich von Blütenpollen.

Die ersten Resultate wurden an einem Vortrag im Rahmen der Winterveranstaltungen 2008 der Entomologischen Gesellschaft Zürich vorgestellt. Um selbst einen Eindruck der Vielfältigkeit der Käfer zu erhalten, machte sich die EGZ auf den Weg, den Lebensraum Niderholz und seine Bewohner zu erkunden.

Die Expedition…

… begann mit einem Grünen Heupferd (*Tettigonia viridissima*) am Wegrand, führte weiter zu einem Holzstapel mit Goldwespen (Fam. Chrysididae) und einem kleinen Prachtkäfer (*Agrilus* sp.). Die Agrilus-Arten sind bei warmen Temperaturen und an Sonnenplätzen sehr flink und schwierig zu fangen. Zu finden sind sie auf Totholz während den Monaten Juni und Juli.

Während der Durchstreifung der Mittelwaldfläche wurde dem Vogelgezwitscher gelauscht, den Schmetterlingen nachgejagt, Dipteren gefangen, die blühenden Glockenblumen (*Campanula trachelium* und *C. rapunculoides*) bestaunt und eine Zauneidechse (*Lacerta agilis*) aus ihrem Versteck geholt. Und die Käfer? Die liessen sich einfach nicht blicken. Selbst während der Mittagsrast beim eigentlichen „hotspot“ der Untersuchung - einer grossen Holzbeige mit viel Eichenholz, welches in verschiedenen Jahren gefällt wurde - liess sich kein Individuum blicken. Zwei Stunden unterwegs und „nur normale“ Arten (*Leptura maculata*, *Stenurella melanura*, *Trachys minuta*, *Corymbia rubra*). Bei der Exkursionsleitung stellte sich langsam ein Frustzustand ein, haben wir doch bei einer Exkursion im vorangegangenen Jahr 30 Käferarten in kurzer Zeit gefunden.

Als eine relative Seltenheit gesellte sich jedoch der Braune Eichenzipfelfalter (*Satyrium ilicis*) zu uns. Ein Tagfalter, der im Kanton Zürich nur noch im Niderholz vorkommt. Für die Entwicklung sind Jungeichen oder buschförmige Eichen ausschlaggebend, auf ihnen werden die Eier abgelegt.

…und zum Schluss

Der heisse Tag und die vielen Eindrücke waren ermüdend und man sehnte sich nach einem kühlen Bier oder einem Eis. Doch die Exkursion kann doch nicht ohne Käfer abgeschlossen werden. Und tatsächlich fand sich vor dem Gemeindehaus in Ellikon am Rhein - unserem Ziel - noch ein Bienenwolf (*Trichodes* sp.). An diesem Tag eigentlich bereits eine Sensation, dass es für einen schönen Abschluss einer Käferexkursion noch einen Käfer zu sehen gab. Doch der Grosse Schillerfalter (*Apatura ilia*) war noch überzeugender und stellte den nicht seltenen *Trichodes* sp. in den Schatten. (siehe Foto).

Wenn auch die Ausbeute an Käfern an diesem Tag nicht sehr gross war, so ist das Niderholz immer eine Exkursion wert, nicht nur für Insekten.

Adrienne Frei

Hinweis: Der Forschungsbericht zu den Käfern im Niderholz erscheint im Oktober 2008. Frei, A. & Bertiller, R. 2008 „Eichenwälder im Niderholz – Ein Hotspot für xylobionte Käfer“.